

*Ein balzender
Auerhahn – gibt es in
Zukunft mehr davon
im Tössbergland?*



BERND THIES WWF SCHWEIZ

NATURJUWEL IM KANTON ZÜRICH

Was für uns eine wunderschöne Waldlandschaft ist, ist für das seltene Auerhuhn ein optimaler Lebensraum. Beides trifft man im Tössbergland an.

Im Osten des Kantons Zürich an der Grenze zum Toggenburg liegt das hügelige, teils sehr steile Tössbergland. Es ist ein gebettet zwischen Hörnli, Schnebelhorn, Tössstock und dem westlich vorgelagerten Bachtel. Das Tössbergland ist eine dünn besiedelte Gegend mit verstreuten kleinen Weilern und Einzelhöfen. Früher wurde das Gebiet gerodet, so dass die stabilisierende Wirkung der Hänge durch die Bäume wegfiel und das Hochwasserrisiko in den tieferen Lagen stieg. In den letzten Jahrzehnten hat ein Umdenken

stattgefunden. Der Wald wurde wieder aufgeforstet und naturnah unterhalten. Es steht und liegt viel Alt- und Totholz herum. Der Wald ist in vielen Teilen offen und licht, so können sich am Boden Kräuter und Sträucher entwickeln.

Hier fühlt sich das Auerhuhn wohl. Dieser grosse, elegante Vogel frisst Heidelbeeren und Tannennadeln. Er hält sich bevorzugt am Boden unter Tannen auf und verhält sich ruhig. So verborgen ist er, dass sein Vorkommen oft nur dadurch bekannt ist, dass Federn oder Losung gefunden werden. Er ist ausgesprochen menschenscheu und reagiert

sehr empfindlich auf Störungen. Für diese und manch andere Wildtierart ist es von grosser Bedeutung, dass Besucher des Gebiets auf den Wegen bleiben, seien es Wanderwege oder Loipen. Hunde sind im Wald immer an der Leine zu führen. Störungen können vor allem im Winter zu fatalen Folgen führen, da die Wildtiere für die Flucht viel kostbare Energie verschwenden müssen. Varianten- und Skitourenfahrer sowie Schneeschuhwanderer sind allzeit gebeten auf Ruhezonen zu achten und die Routen so zu wählen, dass keine Wildtiere gestört werden.

Monica Sanesi

Mehr Informationen zum Tössbergland und seinen Aufwertungsprojekten: Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete SSVG, www.birdlife.ch/ssvg

WELTWEITE SOLIDARITÄT FÜR EIN BESSERES KLIMA

Am Wochenende vom 28./29. November werden weltweit hunderttausende Menschen auf die Strassen gehen, um ein Zeichen für eine gerechte Klimaschutz-Vereinbarung zu setzen.

Zum Auftakt der 21. UN-Klimakonferenz vom 30. November bis 11. Dezember in Paris finden in zahlreichen Städten Klimämärsche statt. Auch in Zürich ist eine friedliche Veranstaltung geplant: ein grosser Klima-Aktionstag auf dem Helvetiaplatz.

Der Klimawandel bedroht unsere Umwelt. Es sind Menschen und Tiere betroffen. Extremwetterereignisse sind in den letzten Jahrzehnten auch in der Schweiz spürbar. Der Schaden an Infrastruktur und die Belastungen für die Ökosysteme sind gross. Das soll sich ändern. Deshalb laden wir Sie ein, mit uns auf die

Strasse zu kommen. Die versammelten Menschengruppen erhöhen den Druck auf die Staaten, an der Klimakonferenz endlich sicherzustellen, dass die Zukunft erneuerbar wird. Mit dem Klima-Aktionstag zeigen wir, dass es uns nicht egal ist, was in Paris entschieden wird. Wir freuen uns Sie, Ihre Familie, Freunde und Bekannte am Samstag, 28. November, auf dem Helvetiaplatz zu begrüssen. Gemeinsam setzen wir uns heute für die Welt von morgen ein.

Regula Baggenstos

Weitere Informationen unter
www.fossil-free.ch/de/events/global/



NEIN ZUR 2. AUTORÖHRE, JA ZUR NEAT

Im Herbst 2016 wird die zwar kostspielige, dafür aber sehr effiziente NEAT (Neue Eisenbahn-Alpentransversale) als längster Zugtunnel der Welt eröffnet. Sie ermöglicht die Verladung von Lastwagen und Personenwagen während der Sanierung des Strassentunnels. Das Schweizer Volk hat 20 Milliarden in den Basistunnel investiert, damit die Güter endlich auf die richtige Schiene kommen. Eine 2. Autoröhre torpediert hingegen die Verlagerungspolitik der Schweiz, denn sie würde zu einer Rückverlagerung des Güterverkehrs auf die Strasse führen. Und wir Schweizerinnen und Schweizer hätten unsere Steuergelder für die NEAT in den Sand gesetzt. Der vom Transportgewerbe und Parlament geforderte Neubau und Unterhalt einer weiteren Strassentunnel kostet nochmals mehrere Milliarden Franken.

Die unbestrittene Sanierung des Strassentunnels wird als Vorwand



genommen, um eine zweite Röhre zu bauen. Das Versprechen von Bundesrätin Doris Leuthard, die Tunnel würden dereinst nur einspurig befahren, wird in Vergessenheit geraten. Die Strassenkapazität am Gotthard wird

verdoppelt, und zwar mit Stahl und Beton. Dies zieht in absehbarer Zeit eine Verdoppelung der Transitlaster nach sich. Wollen wir denn noch mehr Verkehr, Unfälle, Lärm, Gestank und Luftschadstoffe? Die Lebensqualität entlang der gesamten Transitstrecke würde stark vermindert und der empfindliche Alpenraum weiter geschädigt.

Deshalb engagiert sich neben dem Verein «Nein zur 2. Gotthardröhre», ein Zusammenschluss von über 50 Organisationen, auch ein bürgerliches Komitee gegen die 2. Autoröhre. Der überbordende Autoverkehr im Urnerland und Tessin ist bereits heute unzumutbar und schadet Mensch und Natur. Ihnen und uns allen zuliebe ein klares NEIN an der Urne!

Regula Baggenstos

Weitere Informationen unter
www.buergerliches-nein.ch
und www.zweite-roehre-nein.ch

EINE SCHULKLASSE AM WASSER

Natur mitten in der Stadt Zürich: Schülerinnen und Schüler entdecken, erleben und erforschen die Limmatauen Werdhölzli.

Maxim ist eine Super-motte! Wie es dazu kommt, dass ein Knabe einen solchen Spitznamen erhält, ist einfacher als man denkt. Die 2. Klasse von Frau Mühlmann verbringt den Dienstagmorgen nicht im Schulzimmer, sondern an der Limmat. Die WWF-Exkursionsleiterin führt die Kinder in den Lebensraum Fluss ein. Wie sieht ein Flussbett aus, wenn man dem Wasser mehr Platz lässt? Die Vorstellungskraft der Kinder ist gefragt und ist reichlich vorhanden. Die Kinder passen auf und machen mit, sie melden sich und wissen einiges zu erzählen. Zum Beispiel hat Gwendolyn schon ganz viele Fledermäuse abends um die Strassenlampe vor ihrem Haus fliegen sehen. Auf diesen Kommentar weiss die Exkursionsleiterin ein Spiel für die ganze Klasse. Es wird ein Kind gewählt, das Fledermaus spielt, ein anderes Kind ist die Motte. Alle anderen Kinder bilden einen Kreis um die beiden. Das Spiel erklärt die Echo-ortung der Fledermäuse: Das Fledermaus-Kind hat verbundene Augen und kann sich nur anhand seines Gehörs orientieren. Es ruft «Motte», worauf das Mottekind mit dem Echo «Hier» antwortet. Je nachdem woher das «Hier» kommt, muss das Fledermaus-kind innerhalb des Kreises versuchen, die Motte zu fangen. Maxim konnte sich so gut vor der Fledermaus fernhalten, dass das Fledermaus-kind mehrere Versuche brauchte, ihn zu fangen. So viel Energie für eine einzelne Motte zu verbrauchen, wäre für eine richtige Fledermaus verheerend – für den Spass der Kinder ist es aber einmalig.

Im Verlauf des Morgens fischen die Kinder kleine Lebewesen mit einem Netz aus der Limmat, um sie nach dem Beobachten und Staunen wieder in die nasse Freiheit zu entlassen. Sie lernen,



Faszinierendes Leben
an nassen Steinen.

MONICA SANESI

wie Biber und Nase leben. Gut, der Biber ist das Nagetier, das Burgen baut und Bäume fällt. Aber die Nase? Der Fisch mit dem seltsamen Namen lebt in naturnahen Flusslandschaften, wo es unterschiedliche Strömungen gibt und der Untergrund kiesig ist. Wo die Nase vorkommt, finden auch andere Tierarten einen attraktiven Lebensraum. Tatsächlich gehören naturnahe Gewässer und Auen zu den artenreichsten Lebensräumen der Schweiz.

Monica Sanesi

Partner der Kinder- und Jugendprogramme des WWF Zürich.

 Zürcher Kantonalbank

MIGROS

Die Exkursionen sowie die Schulbesuche des WWF Zürich sind für alle Schulen im Kanton Zürich kostenlos. Angebot und Online-Anmeldung unter www.wwf-zh.ch/schulbesuche

Eine Nisthilfe unter dem Weihnachtsbaum?

Mit Nisthilfen für Wildbienen und bunten Wildblumen machen Sie aus Ihrem Balkon, Garten oder Ihrer Terrasse ein Naturparadies. Auch mitten in der Stadt! Auf kleinstem Raum und mit geringem Aufwand bieten Sie Wildbienen, Schmetterlingen und anderen Insekten einen Lebensraum. So leisten Sie einen aktiven Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt. Die friedlichen Wildbienen lassen sich aus nächster Nähe beobachten.

Nutzen Sie die Gelegenheit und schenken Sie zu Weihnachten eine Nisthilfe.

Bereits Ende Februar sind die ersten Wildbienen unterwegs!



Modell Osmia

H: 40 cm, B: 38 cm, T: 18 cm;
Fr. 50.–,
mit Schutzgitter: + Fr. 10.–,
Versand: + Fr. 17.–



Modell Stelis

H: 78 cm, B: 74 cm, T: 18cm;
Fr. 125.–,
mit Schutzgitter: + Fr. 15.–,
Versand: + Fr. 29.50



Modell Hylaeus

H: 24 cm, B: 12 cm,
T: 12cm;
Fr. 22.–,
Versand: + Fr. 12.–

Bestellung via www.wwf-zh.ch/nisthilfen oder mit Talon. Die Nisthilfen werden geliefert oder können am Produktionsort SAH Zürich-move up, Allmendstrasse 17, 8320 Fehraltorf nach Absprache abgeholt werden: 043 355 78 80 (Mo-Do).

| | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Modell Hylaeus: Fr. 50.– | <input type="checkbox"/> inkl. Versand: + Fr. 12.– |
| <input type="checkbox"/> Modell Osmia: Fr. 50.– | <input type="checkbox"/> inkl. Schutzgitter: + Fr. 10.– |
| <input type="checkbox"/> Modell Stelis: Fr. 125.– | <input type="checkbox"/> inkl. Schutzgitter + Fr. 15.– |
| | <input type="checkbox"/> inkl. Versand: + Fr. 17.– |
| | <input type="checkbox"/> inkl. Versand: + Fr 29.50 |

Rechnungsadresse

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon und/oder Email: _____

Lieferadresse (falls nicht gleich wie Rechnungsadresse)

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____



WWF-MITGLIEDSCHAFT ALS GESCHENK

Weihnachten steht schon fast wieder vor der Tür, und Sie haben noch kein Geschenk? Warum nicht einfach eine WWF-Mitgliedschaft schenken und sich das Herumrennen im Einkaufszentrum ersparen? Ob für Erwachsene, Kinder oder Jugendliche, melden Sie sich an unter www.wwf-zh.ch/mitglied oder telefonisch unter 044 297 22 22. Wir sagen jetzt schon «Ho, Ho, Ho, Fröhliche Weihnachten!»



Thomas Trachsel von der WWF Regionalgruppe Zürich bohrt Löcher mit 4 bis 7 mm Durchmesser in den Stamm eines abgestorbenen Baums.



CHRISTINE DOBLER GROSS

MIT DEM BOHRER UNTERWEGS FÜR DIE WILDBIENEN

Unsere Wildbienen finden immer weniger Lebensraum. So ist von den rund 600 einheimischen Arten bereits die Hälfte vom Aussterben bedroht. Auf dem Burghölzlihügel mitten in Zürich wird ihnen mit einfachen Massnahmen geholfen.

Auf dem Burghölzli-Areal konnten in den vergangenen Jahren 94 Wildbienenarten nachgewiesen werden. Das sind rund 15% der in der Schweiz vorkommenden Arten – eine beachtliche Vielfalt für ein 140 ha grosses Gebiet mitten in der Stadt Zürich. Doch gut ein Drittel der festgestellten Wildbienenarten sind als naturschützerisch bedeutsam einzustufen: 10 Arten stehen auf der Roten Liste, 12 auf der Vorwarnliste und 13 Arten gelten zwar als ungefährdet, kommen im Schweizer Mittelland aber nur selten oder ganz lokal vor. Dies war Anlass genug, im Rahmen des Projekts «Lebensraum Kulturlandschaft Burghölzli» vom Wildbienenexperten Andreas Müller ein Förderkonzept für Wildbienen erstellen zu lassen.

Eine der vorgeschlagenen 25 Massnahmen konnte bereits diesen Sommer umgesetzt werden: Mit Akku-

Holzbohrer ausgerüstet bohrten Christine Dobler Gross und Thomas Trachsel künstliche Käferfrassgänge ins Totholz. Damit erhalten die Wildbienen und andere Insekten neue Unterschlupfmöglichkeiten und Nistgelegenheiten. Sieben der festgestellten Arten werden die neu entstandenen Hohlräume zu schätzen wissen, zum Beispiel die Schöterich-Mauerbiene (*Osmia brevicornis*). 2016 wird die WWF-Regionalgruppe Zürich weitere Massnahmen umsetzen: Leere Schneckenhäuser werden gesammelt und an besonnten Stellen hingelegt werden: mittelgrosse Gehäuse für die Zwei-farbige Schneckenhaus-Mauerbiene (*Osmia bicolor*) und die grossen Gehäuse der Weinbergschnecken für die Rote Schneckenhaus-Mauerbiene (*Osmia aurulenta*). Ausserdem wird die Regionalgruppe vegetationsarme, trittfeste Bodenflächen erstellen und das Blütenangebot im ganzen Gebiet erhöhen.

Das können Sie tun:

- Pflanzen Sie einheimische Wildblumen im Garten, in Töpfen oder Balkonkisten an, damit Wildbienen genügend Nahrung finden.
- Bekämpfen Sie konsequent Neophyten, das sind gebietsfremde Pflanzenarten, die sich auf Kosten einheimischer Arten stark ausbreiten.
- Oder schaffen Sie natürliche Niststrukturen, indem Sie sandige Kiesflächen für bodennistende Bienen anlegen und Totholz liegen- oder stehenlassen.

Christine Dobler Gross,
Simona Kobel

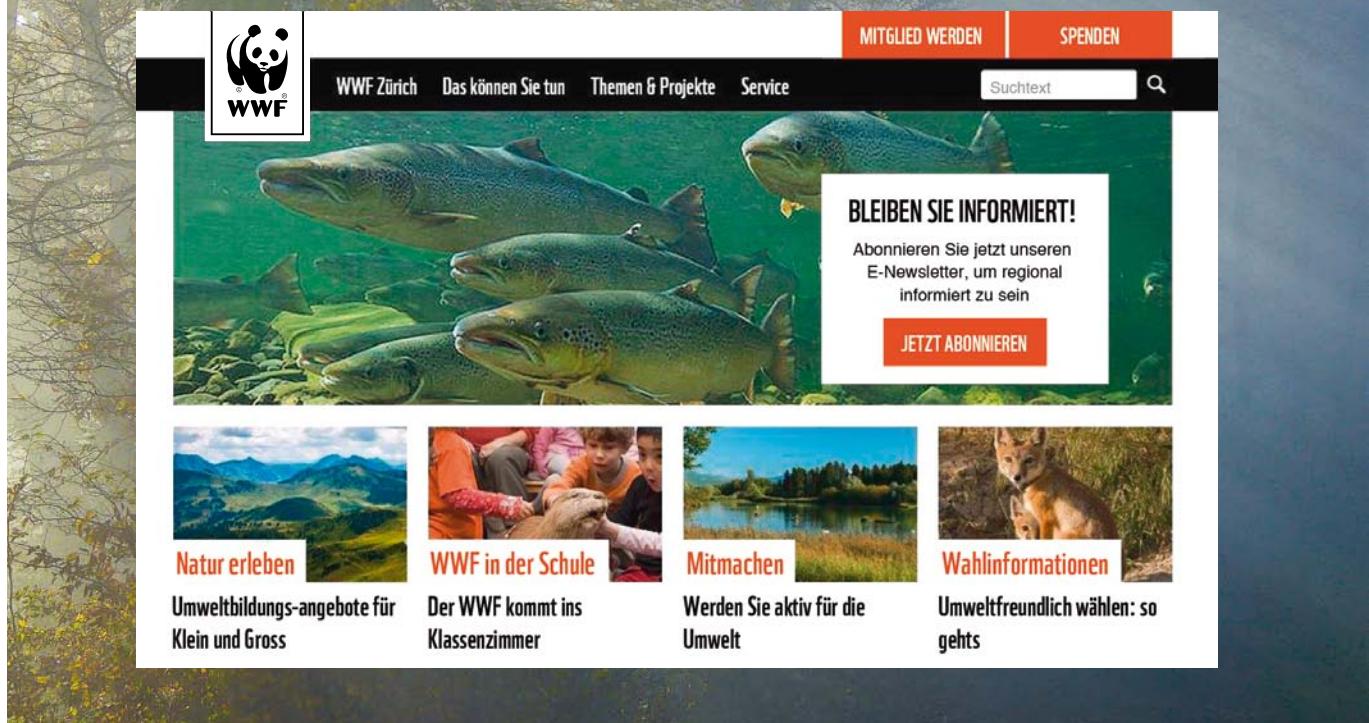
Weitere Informationen zum Projekt unter:

www.wwf-zh.ch/burghoelzli

Informationen zu Neophyten unter:

www.infoflora.ch/de/flora/neophyten

**BALD IST ES SOWEIT: AM 1. DEZEMBER GEHT
UNSERE NEUE WEBSITE ONLINE. BESUCHEN SIE UNS!**



WWF Zürich Das können Sie tun Themen & Projekte Service

MITGLIED WERDEN SPENDEN

Suchtext

BLEIBEN SIE INFORMIERT!

Abonnieren Sie jetzt unseren E-Newsletter, um regional informiert zu sein

JETZT ABONNIEREN

Natur erleben
Umweltbildungs-angebote für Klein und Gross

WWF in der Schule
Der WWF kommt ins Klassenzimmer

Mitmachen
Werden Sie aktiv für die Umwelt

Wahlinformationen
Umweltfreundlich wählen: so gehts



ÖKOVERATUNGEN
Reto Zingg GmbH

www.oekoberatungen.ch

Lebensräume - aufwerten - schützen - erleben

Ökologische Aufwertungskonzepte
Ökologische Baubegleitung
Schaffung von Naturerlebnisräumen
Konzepte für Besucherlenkungen
Erfolgskontrollen und Monitoring

Postfach 57 • Dickenstrasse 25 • 9642 Ebnat-Kappel
071 993 23 15 • reto.zingg@oekoberatungen.ch



WWF-Lauf WWF for a living planet

40

Laufen für die Umwelt

**SEIT 40 JAHREN ERFOLGREICH
IM EINSATZ FÜR DIE UMWELT:**

2016 feiert der WWF Zürich seinen 40. Geburtstag. In der Märzausgabe 2016 erfahren Sie mehr über unsere Aktivitäten zum Jubiläum.



VERANSTALTUNGSKALENDER WWF ZÜRICH

JANUAR BIS MÄRZ

JANUAR



BESICHTIGUNG KEHRICHTVERWERTUNG HINWIL

Mi. 13. Januar
18:00 – 20:00 Uhr
Treffpunkt: Besucherparkplatz
vor der KEZO, Wildbachstr. 2,
8340 Hinwil
Kosten: WWF-Mitglieder 20.–
Nicht-Mitglieder 25.–
Anmeldung: bis 7. Januar

Die moderne Kehrichtverwertungsanlage nimmt sowohl die Verbrennung als auch die Energieerzeugung und die Weiterverwendung der Verbrennungsrückstände wahr. Metalle, Edelmetalle oder seltene Erden im Abfall sind unsere Wert- und Rohstoffe der Zukunft. Auf einem Rundgang lernen wir die umweltfreundlichen Prozesse der Abfallbehandlung kennen und begeben uns auf Schatzsuche im Abfall.



BÄUME UND STRÄUCHER IM WINTER I

Sa. 16. Januar
12:15 – 15:30 Uhr
Treffpunkt: Bahnhaltestelle Triemli
SZU (NICHT Tramhaltestelle
Triemli)
Kosten: WWF-Mitglieder 20.–
Nicht-Mitglieder 25.–
Anmeldung: bis 10. Januar

Unter fachkundiger Führung bestimmen wir Bäume und Sträucher im Winterzustand. Es ist keine Hexerei: genaues Hinschauen, Beobachten und Vergleichen liefern die Grundlage dafür. Wir werden etwa zehn ausgewählte Pflanzen anhand der Knospen, der Rinde und dem Verzweigungsmuster der Äste bestimmen. Die beiden Januar-Exkursionen bauen aufeinander auf, können aber auch einzeln besucht werden.



FOTO-EXKURSION WALD & NEBEL

Sa. 23. Januar
7:15 – 12:00 Uhr
Treffpunkt: Bushaltestelle
Oberschlatt
Kosten: WWF-Mitglieder 80.–
Nicht-Mitglieder 90.–
Anmeldung: bis 17. Januar

Winterliche Stimmungsbilder von Wald mit Nebel: Wir lernen auf dieser Foto-Exkursion, wie wir Wälder und Bäume bei schwierigen Lichtverhältnissen ablichten können. Wir erhalten viele hilfreiche Tipps, um Topaufnahmen zu machen. Die Gruppengröße wird extra klein gehalten, damit der Leiter die Möglichkeit hat, die Teilnehmenden persönlich zu beraten und auf ihre speziellen Bedürfnisse einzugehen.



BÄUME UND STRÄUCHER IM WINTER II

Sa. 30. Januar
12:15 – 15:30 Uhr
Treffpunkt: Bahnhaltestelle Triemli
SZU (NICHT Tramhaltestelle
Triemli)
Kosten: WWF-Mitglieder 20.–
Nicht-Mitglieder 25.–
Anmeldung: bis 24. Januar

Wir nehmen weitere Bäume und Sträucher im Winterzustand unter die Lupe. Ohne Blätter und Blüten bestimmen wir die Pflanzen anhand der Knospen, Rinde und des Verzweigungsmusters der Äste. Diese Merkmale sind bei den verschiedenen Gehölzen sehr individuell. Die beiden Januar-Exkursionen bauen aufeinander auf, können aber auch einzeln besucht werden.



SCHNEESCHUHWANDERUNG: TIERSPUREN IM WALD

Sa. 30. Januar
9:00 – 12:00 Uhr
Treffpunkt: Bahnhof Hinwil
Kosten: WWF-Mitglieder 40.–
Nicht-Mitglieder 50.–
Kinder: 20.–
Anmeldung: bis 24. Januar

Wildtiere haben ausgeklügelte Strategien, um die kalte Jahreszeit zu überstehen. Der Exkursionsleiter wird uns die Vielfalt und Schönheit der Natur auf eindrückliche Weise zeigen. Wir entdecken anhand verschiedener Spuren, welche Tiere im Ettenhusen Wald bei Hinwil unterwegs sind. Bei guten Schneeverhältnissen erkunden wir das Gebiet mit den Schneeschuhen.



FEBRUAR



FORTSETZUNGSKURS PFLANZENSYSTEMATIK

Sa. 6. Februar und Sa. 2. April
13:30 – 16:30 Uhr
Treffpunkt: WWF Zürich, Hohlstrasse 110, 8010 Zürich
Kosten: WWF-Mitglieder 40.–
Nicht-Mitglieder 50.–
Anmeldung: bis 31. Januar

Sie haben bereits gute Kenntnisse in der Systematik von Pflanzen oder haben den Kurs Pflanzensystematik besucht. In diesem Fortsetzungskurs nehmen wir an zwei Kursnachmittagen acht Pflanzenfamilien mit ihren Merkmalen und den zugehörigen botanischen Begriffen unter die Lupe und gewinnen so noch mehr Sicherheit beim Bestimmen von Pflanzen.

Bitte beachten Sie das Kleingedruckte auf der folgenden Seite. Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.wwf-zh.ch/agenda



BETTINA KECK

KURS PFLANZENSYSTEMATIK

Sa. 20. Februar – Sa. 9. Juli
(6 Termine)
13:30 – 16:30 Uhr
Treffpunkt: WWF Zürich,
Hohlstrasse 110, 8010 Zürich
Kosten: WWF-Mitglieder 100.–
Nicht-Mitglieder 125.–
Anmeldung: bis 14. Februar

Wir lernen, Pflanzen einer Familie und Gattung zuzuordnen. Begriffe wie Pappus, Nagel oder Platte werden uns geläufig sein sowie der Blütenaufbau des Löwenzahns. Am ersten Kurstag werden botanische Begriffe erläutert und ihre Anwendung geübt. An den weiteren Kurstagen liegt der Fokus auf Pflanzenfamilien und ausgewählten Gattungen. Jede Unterrichtssequenz beinhaltet praktische Übungen.



MATTHIAS WÜST

SCHNEESCHUHWANDERUNG IN AMDEN

Sa. 27. Februar
9:00 – 15:00 Uhr
Treffpunkt: Amden,
Haltestelle Arvenbüel
Kosten: WWF-Mitglieder 60.–
Nicht-Mitglieder 70.–
Anmeldung: bis 21. Februar



Was gibt es Schöneres als eine in Schnee gekleidete Winterlandschaft, die Ruhe und spannende Fakten aus dem Leben der Wildtiere preisgibt. Wir geniessen das herrliche Bergpanorama, wandern mit Schneeschuhen in einer Wildruhezone und erfahren über das Leben der Wildtiere und ihre Strategien zum Überleben.



SASKIA JENNY

EXKURSION STADTNATUR - BINZ

Sa. 5. März
10:15 – 12:00 Uhr
Treffpunkt: Zürich,
Ecke Borrweg / Grehenholz-
strasse beim Tor
Kosten: WWF-Mitglieder 20.–
Nicht-Mitglieder 25.–
Kinder (ab 7 Jahre) 10.–
Anmeldung: bis 28. Februar



Wo heute das Naturschutzgebiet Binz liegt, wurde früher Lehm abgebaut. Seit der Stilllegung der Ziegelei kümmert sich ein Verein um Tiere und Pflanzen rund um das Swisscom-Gebäude. Eine Naturschützerin und Quartierbewohnerin führt uns durch das terrassierte Gelände und zu den Wasserflächen. Anschliessend sammeln wir Abfälle und Sammeltüten der ansässigen Fuchsfamilie ein.

DAS KLEINGEDRUCKTE ZU DEN VERANSTALTUNGEN

Anmeldungen

Über www.wwf-zh.ch/agenda finden Sie die ausführlichen Informationen zu den Anlässen. Auf dieser Seite können Sie sich online anmelden. Um die Organisation zu erleichtern, sind Anmeldungen bis 1 Woche vor dem Anlass erwünscht. Sofern noch Plätze verfügbar sind, nehmen wir Anmeldungen auch bis am Arbeitstag vor dem Anfangsbeginn entgegen. Etwa eine Woche vor dem Anlass erhalten Sie eine Informail oder einen Infobrief mit genauen Angaben zu Treffpunkt, Reise- und Ausrüstung. Die Teilnehmerzahl ist in der Regel beschränkt. Die Berücksichtigung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen. Bei Bedarf wird eine Warteliste geführt. Mit der Anmeldung akzeptieren Sie die allgemeinen Veranstaltungsbedingungen.

Entschädigungspflicht

Um unsere Kosten decken zu können, müssen wir Veranstaltungen bei zu wenigen Anmeldungen absagen. In diesem Fall werden alle geleisteten Zahlungen vollständig zurückerstattet. Für Anlässe, die wegen zu wenigen Anmeldungen oder unvorhersehbaren Ereignissen abgesagt werden, übernimmt der WWF Zürich keine über die

Rückzahlung der Kosten hinausgehende Entschädigungspflicht.

Abmeldung

Bitte teilen Sie uns allfällige Abmeldungen umgehend mit. Bei eintägigen Wanderungen und Exkursionen erhalten wir für Abmeldungen, die später als 3 Arbeitstage vor Beginn des Anlasses erfolgen, die halben Kosten, bei Abmeldungen, die später als 24 Stunden vor dem Anlass erfolgen, die ganzen Kosten. Bei Abmeldungen für Kurse und 2-tägige Wanderungen, die nicht bis 1 Woche vor dem Anlass bei uns eingetroffen sind, sowie bei Nichtigerscheinen ist der Preis vollständig zu entrichten.

Kosten und Versicherung

Wo nicht anders vermerkt, verstehen sich die Preise unserer Veranstaltungen exklusive Reisekosten. Die Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Wetter

Die Veranstaltungen finden grundsätzlich bei jedem Wetter statt. Bitte entsprechende Kleidung tragen. Falls Veranstaltungen wetterbedingt abgesagt werden müssen, werden Sie rechtzeitig informiert.

Exkursionen und Wanderungen

Exkursionen finden mit Expertinnen statt, die die ausgewählte Tier- oder Pflanzenart und ihren Lebensraum ins Zentrum setzen. Wanderungen werden von Leitern mit breiten Tier- und Pflanzenkenntnissen geführt. Es lohnt sich, auf Exkursionen und Wanderungen einen Feldstecher mitzunehmen.

Anforderungen für Wanderungen

Leichte Wanderung: In Trekkingschuhen machbar, wenige Steigungen, keine besonderen Anforderungen, maximal 4 h Marschzeit.

Mittlere Wanderung: Nur mit Wanderschuhen, kurze oder mittlere Steigungen möglich, Trittsicherheit, etwa 4 h Marschzeit.

Anspruchsvolle Wanderung: Nur mit Wanderschuhen; steile und/oder lange Steigungen, absolute Trittsicherheit erforderlich, bis 5 h Marschzeit.

Anforderungen

für Schneeschuhtouren: Es gelten die gleichen Anforderungen wie für Wanderungen. Zusätzlich warme Wander- oder Bergschuhe, möglichst wasserabweisend, evtl. Gamaschen. Bis 5 h Marschzeit.

Leichte Wanderung

Mittlere Wanderung

Anspruchsvolle Wanderung

Familienfreundlich

Anmeldung

www.wwf-zh.ch/agenda
wwf-zh@wwf-zh.ch
WWF Zürich, Hohlstrasse 110
Postfach, 8010 Zürich
Tel. 044 297 22 22